

# Technisches ist einfach sein Ding

Der Welzheimer Abiturient Henrik Friz hat eines von vier 1,0-Abis am Limes-Gymnasium geschafft – und weiß schon genau, wie es weitergeht

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
FRANZISKA LEMOINE

## Welzheim.

Strahlend, sympathisch, sortiert, sportlich: So ist der Eindruck, den Henrik Friz sofort macht, wenn man ihm begegnet. Man würde dem jungen Mann viel zutrauen. Dass er etwa auf dem Rad die Hänge uff em Wald rauf- und runterdüst. Ein verlässlicher Freund ist. Oder beliebter Gast auf Partys. Dass er eine satte schulische Leistung hingelegt hat mit einem von vier 1,0-Abis, die es in diesem Schuljahr am Limes-Gymnasium gab, das hingegen kann man ihm natürlich nicht ansehen. Spricht man ihn aber darauf an, dann ist er schon stolz auf diese Leistung und freut sich einfach, dass er das geschafft hat.

## Für seine gute Note musste er sich anstrengen – und es war knapp

Gut in der Schule war er immer, aber die 1,0 habe er nur knapp geschafft, gibt er unumwunden zu. Nur ein Punkt weniger und er hätte eine 1,1 gehabt. „Ich musste für das Mündliche schon noch lernen.“ Deutsch sei nie sein Lieblingsfach gewesen, sagt der Limes-Absolvent, und auch für Geschichte habe er „schon noch mal intensiv gelernt“. Er sagt, er habe wahrscheinlich schon mehr als der Durchschnitt gelernt, hat sich also richtig reingehängt für sein gutes Abi.

„Vor dem Mündlichen war klar, dass ich es schaffen kann.“ Das hat er als Anreiz genommen. Mit sportlichen Herausforderungen kennt er sich aus – in seiner Freizeit spielt er Tischtennis beim Verein Eichenkreuz Welzheim. Fährt Rad, geht joggen, schwimmen und spielt auch mal Basketball.

Trotzdem war es keine leichte Zeit, sich zu motivieren, noch mal alles zu geben, sagt er: „Nach dem Schriftlichen feiert man natürlich ein bisschen, hat wenig Unterricht, es ist Sommer, dann EM – da ist die Motivation nicht so hoch.“ Die Schule war in dieser Zeit weitgehend abgehakt, das hier und jetzt mit Freunden weit wichtiger.

Henrik Friz hat es dennoch geschafft. So richtig verabscheute Fächer gab es sowieso nicht für ihn, alles war interessant genug, sagt er, „ich habe im Unterricht nie ein Problem“ gehabt. Aber sein Schwerpunkt liegt eindeutig in den technischen Bereichen: Mathe, Physik und Chemie, das waren seine

Leistungsfächer. „Mathe fand ich schon in der Grundschule cool.“ In der Mittelstufe dann hatte er einen Lehrer, der ihn endgültig auch für die Physik begeisterte, Michael Maringer. „Der ist toll gewesen“, denkt Henrik Friz gerne an den Unterricht in diesen Schuljahren zurück. Aber der Schulzeit hinterhertrauern? Nein, das nun auch nicht: Es ist ein „ganz schönes Gefühl, das Abi hinter mir zu haben“, bricht sich wieder sein breites Grinsen Bahn.

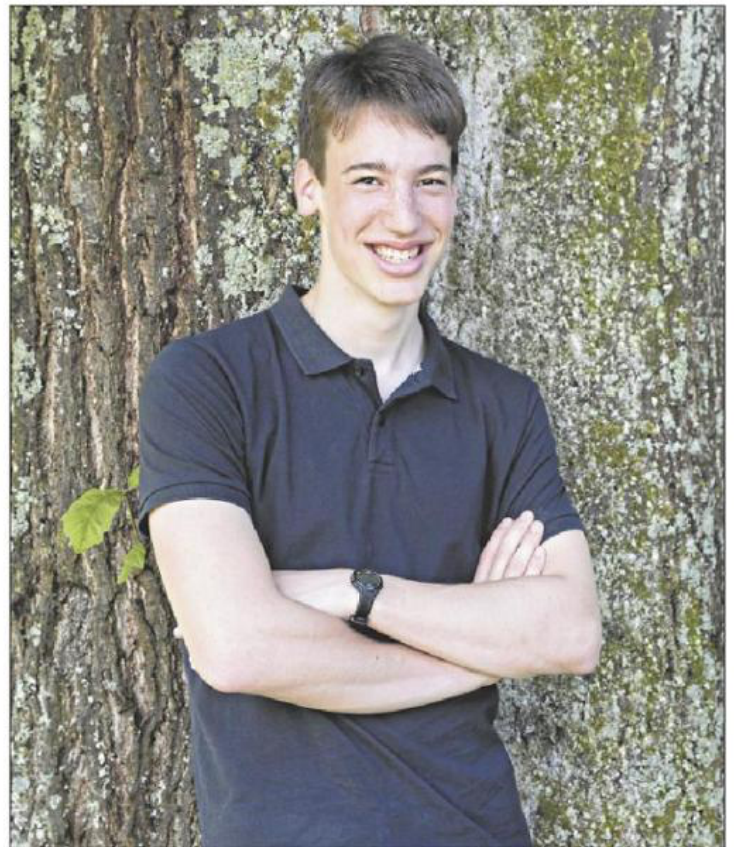
Jetzt geht es weiter. Genauso strukturiert wie sein Einser-Abi hat er auch seine Zukunft angepackt: „Beworben habe ich mich schon vor einem Jahr, bei verschiedenen Betrieben“, erzählt er. Den Vertrag habe er schon vor dem Abi in der Tasche gehabt, von der Seite hatte er keinen Druck mehr. „Ich habe ziemlich schnell gewusst, was ich machen will“, schon in der 10. Klasse. Er hat neben den schulischen Pflichtpraktika zwei freiwillige Praktika gemacht, um sicher zu sein. Jetzt studiert er dann Elektrotechnik, dual, sein Arbeitgeber ist Kärcher in Winnenden.

„Ich hätte auch normal studieren können, aber so kann ich zu Hause wohnen und verdiene nebenher.“ Henrik hat einen zwei Jahre älteren Bruder, der ebenfalls „technisch unterwegs“ ist, wie er sagt – im Bereich Maschinenbau. Die Eltern haben mit Technik selbst beruflich nichts zu tun, ihn zu nichts gedrängt, sie hätten ihm nur geraten: „Mach was Gescheites!“

## Ob es besser gewesen wäre, aufs Technische Gymnasium zu gehen?

Das hat Henrik beherzigt, technische Fächer sind wohl nie eine schlechte Wahl – aber seine Wahl fiel vor allem darauf, weil er einfach Spaß am Technischen hat. Er sei damals bewusst nicht aufs Wirtschaftsgymnasium gewechselt, das wäre ja auch eine Möglichkeit gewesen, um dann beispielsweise ins Kaufmännische zu gehen, wie sein Vater. Aber in diese Richtung hat ihn nichts gelockt. Dass er auch nicht auf dem Technischen Gymnasium (TG) war, nun, da werde sich jetzt eben rausstellen, „ob ich das TG-Wissen mal besser gebraucht hätte“.

Aber er ist zuversichtlich, dass er auch so durchkommt – nur vielleicht nicht ganz so gut wie in der Schule. „Es wird wahrscheinlich schwieriger, ich kann wohl nicht davon ausgehen, dass ich den Bachelor auch so gut



1,0-Abiturient Henrik Friz aus Welzheim.

Foto: Markus Metzger

mache.“ Er hofft, dass dann die Motivation zu lernen höher ist, als sie es in Schulzeiten war, ist aber zuversichtlich, denn „man weiß dann auch, wofür man es macht“. In drei Jahren weiß er dann, wie er abschneidet, sein duales Studium beginnt noch in diesem Jahr. Da er die Uniteile in Stuttgart absolviert, kann er zwar in Welzheim wohnen bleiben. Aber „der Weg zur Hochschule wird dann länger“. Das bedauert der Welzheimer etwas, der seine Schulzeit lang alle Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigt

gen konnte. Er hat sich immer wohlgefühlt in Welzheim, sagt er. Es zieht ihn vorerst zumindest nicht weiter weg, auch wenn er sich das für später durchaus vorstellen kann. Trotzdem gibt es auch durch den Wechsel lediglich von der Schule ins Studium natürlich einen Einschnitt: „Wenn ich was vermisste, dann, dass ich meine Freunde nicht mehr täglich sehen werde“, dann müsse man anders Kontakt halten. Das werde schon funktionieren – und es sei ja „auch mal gut, dass jetzt was Neues kommt“.